

Sportschützentraining ohne Lärm und Munition

Autor(en): **Müller, Roland**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat + MFD : unabhängige Monatszeitschrift für Armee und Kader mit MFD-Zeitung**

Band (Jahr): **70 (1995)**

Heft 4

PDF erstellt am: **26.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-713700>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Sportschützentraining ohne Lärm und Munition

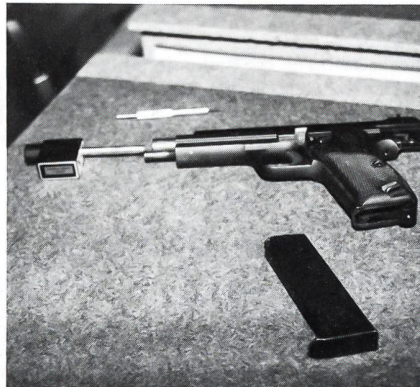
Von Wachtmeister Roland Müller, Benken ZH

Immer wieder sorgt Schiesslärm für Kritik und Konflikte in den Gemeinden. Dies könnte sich nun ändern. In Altikon ZH konnte dieser Tage eine grössere Laser-Schiesstrainingsanlage in Betrieb genommen werden. Sie ist für Sportschützen eine alternative Trainingsmöglichkeit ohne Lärm und Munition. Gleichzeitig ist sie für Hobbyschützen eine Attraktion.

Wer eine grosse Halle mit viel Technik in der Laser-Schiessanlage in Altikon erwartet, wird enttäuscht. Im Saal vom Restaurant «Kreuzstrasse» in Altikon hat die Anlage mit fünf Scheiben problemlos Platz. Auf eine Distanz von 7 bis 9 Metern wird ohne Lärm und gefahrlos geschossen. Dabei entspricht das Scheibenbild der Grösse der Schiessdistanz je nach Waffenart von 25, 50 oder 300 Meter. Auf der Anlage kann mit den herkömmlichen Waffen wie Pistole, Revolver oder Sturmge-
weh geschossen werden. Vorne am Lauf wird ein Sender mit Sonde im Lauf montiert. Mit der normalen Abzugsvorrichtung wird der Sender ausgelöst, nachdem man die übliche Ladebewegung gemacht oder das Gewehr gespannt hat. Dies löst einen Laserstrahl aus, welcher auf der Scheibe von einem eingebauten Empfänger erfasst wird. Auf einer Anzeigetafel erscheint die Punktzahl des Treffers mit Schussanzeige.

Trainingsmöglichkeit

Die exakte Trefferanzeigeanlage erlaubt eine ideale Trainingsmöglichkeit für Sportschützen. Dank dieser Technik können Schützen ohne grosse Belastung der Umwelt ihr Training absolvieren. Dieses Ziel hat sich der Besitzer der Anlage, Hans Köhli, gesetzt. Der ausgebildete Instruktor der Schweizerischen Pistolschiess-Schule (SPS) will zudem die Anlage für Clubs, Vereine oder für Freund-

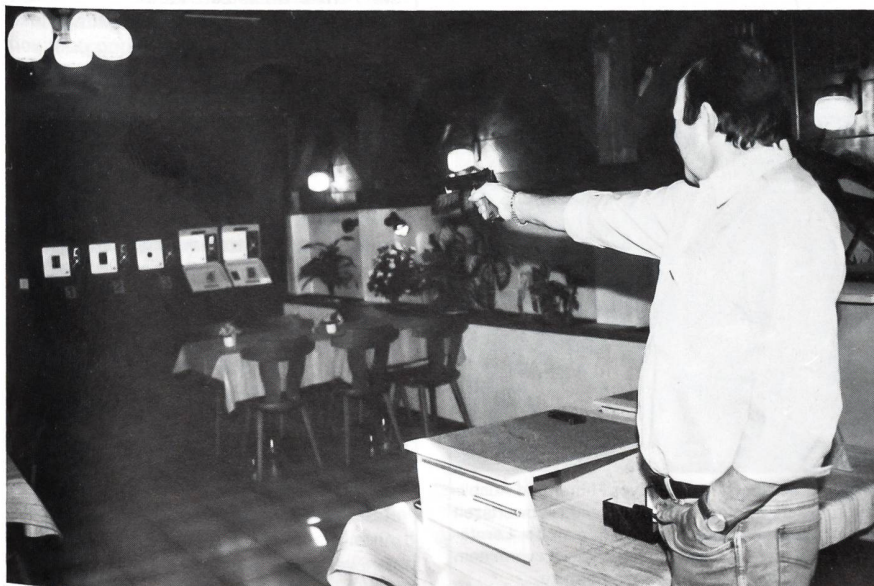


Der Sender wird in den Lauf der Waffe gesteckt. Durch das Betätigen des Abzuges wird er ausgelöst und trifft auf der Scheibe den Empfänger, welcher den Treffer exakt anzeigt.

schaftsschiessen zur Verfügung stellen. Sie kann scheiben- und stundenweise oder ganz gemietet werden. Waffen können ebenfalls gemietet werden. Falls der Wunsch vorhanden ist, stellt sich der Instruktor selber gegen Entschädigung zur entsprechenden Ausbildung und Betreuung zur Verfügung. Da die Anlage mit dem Restaurant verbunden ist, hofft Köhli, dass auch Firmen und andere Gäste vom neuen Freizeitangebot in der Thurtalgemeinde Gebrauch machen und ein Anlass mit einem Wetschiessen umrahmen.

Militärische Verwendung

Es wird sich auch zeigen müssen, ob sich diese Technik auch vermehrt in der militärischen Ausbildung einsetzen lässt. Vor allem die Ausbildung im Schiessen und die Umschulung auf das neue Sturmgewehr könnte auf solchen Anlagen erfolgen.



Das Schiesstraining erfolgt ohne Lärm und kann im Verhältnis 1:1 angewendet werden.

Brennpunkt Ausbildung

Thesen der Schweizerischen Offiziersgesellschaft (SOG) zur Ausbildung in der Armee 95

1. Professionalität in der Ausbildung

- Der Instruktorenbestand muss dringend aufgestockt werden. Die in Aussicht gestellte Bestandserhöhung ist ungenügend. Die Einheiten müssen in ihrer Ausbildung auf den Truppenübungsplätzen durch Berufskader (v.a. in der Kaderaus-
bildung) unterstützt werden.

2. Optimierung der Ausbildungsinfrastruktur

- Die bestehenden Ausbildungs- und Schiessplätze müssen rasch modernisiert werden.
- Die heutige Bewirtschaftung der Ausbildungs- und Schiessplätze ist ungenügend und muss dringend optimiert werden.
- Die Gefechtsschulung der verstärkten Einheit muss sichergestellt werden. Es ist auch die Ausbildung im Ausland zu prüfen.

3. Attraktivität der militärischen Weiterausbildung

- Die Armee muss auch weiterhin die Besten für Führungsfunktionen gewinnen können.
- Die Armee bietet Führungsausbildung – namentlich in den Bereichen Krisenmanagement, Umgang mit Ressourcen, Information und Kommunikation.
- Ausbildungsangebote von Wirtschaft und Armee ergänzen sich sinnvoll.
- Militärische Ausbildungs- und Führungserfahrung kann auch in der Wirtschaft umgesetzt werden. Die militärischen Kaderdienste müssen als Praktika in der Hoch- und Fachhochschul-
ausbildung anerkannt werden.

Bundesrat verschuldet Ausfall von Aufträgen im Wert einer halben Milliarde Franken

Mit seiner wirtschaftsfeindlichen Laviererei im Fall von Südkorea und dem unverständlichen Entscheid, dass Pilatus keine Flugzeuge an die mexikanische Regierung liefern darf, zerstört der Bundesrat mögliche Auftragsvolumen von gegen 500 Millionen Franken. Betroffen ist vor allem die wirtschaftlich nicht auf Rosen gebettete Innerschweiz. Die unglaubliche Haltung des Bundesrates und seine Entscheidungsschwächen haben die Pilatus-Werke bis anhin um ein Geschäft mit Südkorea (135 Mio Franken) und jetzt den Auftrag von Mexiko (300 Mio Franken) gekostet.

Was wirft man Südkorea und eigentlich Mexiko vor? Und wie glaubwürdig sind diese Vorwürfe, wenn man gleichzeitig der Regierung von Mexiko einen 200-Millionen-Dollar-Kredit gewährt? Soll Mexiko damit die Flugzeuge bei der Konkurrenz im Ausland kaufen? Es ist zwar verständlich, wenn man an Diktaturen und in Konfliktgebiete keine Waffen liefern will. Aber zivilen Trainingsflugzeugen, die derselbe Bundesrat jahrelang nicht als Waffen deklariert haben wollte, aus einer plötzlichen Laune heraus die Ausfuhr nicht zu bewilligen, ist grotesk. Auf den kurzen bewaffneten Aufstand im Süden Mexikos hat die Regierung umgehend mit Gesprächen reagiert und freie Wahlen durchgeführt. Die inkonsequente Haltung unseres Bundesrates kostet die Innerschweiz Auftragsvolumen von nahezu 500 Millionen Franken.

Aktion Freiheit und Verantwortung, Postfach, 8024 Zürich